

ANTJE BABENDERERDE

Findet mich

die ♥

Liebe?

digi:
tales

Findet mich
die
Liebe?
oder
Der Wolfstraum

Digitale Originalausgabe



Impressum

digi:tales

Ein Imprint der Arena Verlag GmbH

Digitale Originalausgabe

© Arena Verlag GmbH, Würzburg 2019

Covergestaltung: Frauke Schneider

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk ist in deutscher Sprache erstmals 2009 unter dem Titel *Findet mich die Liebe?* im Arena Verlag erschienen

E-Book-Herstellung: Arena Verlag GmbH 2019

ISBN: 978-3-401-84068-0

www.arena-verlag.de

www.arena-digitales.de

Folge uns!

www.facebook.com/digitalesarena

www.instagram.com/arena_digitales

www.twitter.com/arenaverlag

www.pinterest.com/arenaverlag

Inhalt

[Findet mich die Liebe?](#)

Ich begegnete Chas gleich an meinem ersten Abend in Montana.

Nach der langen Reise war ich erschöpft und schlecht gelaunt und fragte mich zum hundertsten Mal, was ich hier eigentlich wollte – in einem ärmlichen Holzhaus am Fuße der Rocky Mountains. Wir saßen in der Küche von George Blackeye, einem Schwarzfußindianer und Freund meines Vaters.

Paps ist Fotograf und Reisebuchautor und sein Steckenpferd sind die nordamerikanischen Indianer. Früher hatte ich ihn immer beneidet, weil er überall in der Welt herumkam und tolle Leute kennenlernte. Ich brannte darauf, ihn zu begleiten, aber er nahm mich nie mit, weil ich noch zu klein war. Jetzt war ich fünfzehn und er hatte mich mitgenommen.

Leider.

Denn lieber hätte ich mit meinen Freunden am Balaton in der Sonne gelegen und wäre mit etwas Glück den Titel »Leonie die Ungeküsste« losgeworden. Stattdessen würde ich sechs lange Wochen in Montana verbringen, wo es nichts weiter gab als Berge, unendliche Grasmeeere und *big sky* – den großen Himmel. Und Indianer natürlich.

Das alles hier hatte ich mir ganz anders vorgestellt. Paps hatte mir Fotos gezeigt, auf denen war Georges Haus neu und hatte einen frischen hellblauen Anstrich. Davon war nicht mehr viel übrig. Jetzt blätterte die Farbe von der Holzverkleidung und es stand eine Menge Kram vor dem Haus, so als würde die Sperrmüllabfuhr am nächsten Tag hier vorbeikommen.

Mein Blick wanderte durch die von Dunstschwaden durchzogene Küche. Der große Holztisch war mit angeschlagenen Tellern gedeckt, die Tassen, aus denen wir unseren Begrüßungstee tranken, sahen aus wie vom Trödelmarkt. Während mein Vater und George erregt über